

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

Januar 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47664-p0011-7

Januar.

Anno 1730.
Jan.

Den 11. Jan. bekam ein Kareiän aus Vellingön (a) die Grippe, nachdem er schon eine Zeit lang krank gelegen, und durch die Catarrhen indifferenter präpariert worden: ^{in der Hoff} ~~getauft~~ ^{getauft} mit ihm auf selbst besüßet und ermahnet haben, da er uns dann selbst eine Theilung der Taufe get, bet. Er war in seiner Krankheit, da er zu dem Tode, fallt sollte, ganz abgemergelt und krafftlos wurde. Er, daß er sollte noch einem Anfall der Krämpfe, und bald tot da lag. Er sollte sehr starker Spasmus, daß man meinte, er würde einem unter den Händen sterben. Also gab man ihm in Gottes Namen die Taufe, und nannte ihn Christian. Nach Empfang desselben wollte er sich wieder, hing an zu reden, und sprach: ändhawäre, o Herr! (b) Man riefte ihm zu, mit er sich im Glauben an diesen Herrn Jesu halten sollte. Er bezeugte freudlich, daß er auf den sein bestes Vertrauen gesetzt. Als man ihn fragte, was dann der Herr Jesus ihm zu gut gethan hätte? antwortete er: Er hat mich meine Feinde ver, los, sehr wohl geliebt; und hat, man möchte ihn doch taufen. Als er nun erzählte, daß er schon getauft sey, und daß über ihn Christus ausgegossen worden sey, noch vor sich sagt, sagt er: Er so bin ich dardurch widerer auferweckt, und mein Gerechtigkeit und meine Feinde, sind auch, mit dem Heil, so bald ich die Taufe

(a) Contin. XI. p. 881. a) Die Portugiesen sagen Chelen-
gueiro, dem Malabarischen Salänge, der Velling, das ist
ein Boot, damit sie die Lasten von und zu Schiff bringen.
Wohl solche Boote nur mit Reis, das ist, mit Last von Reis,
Küch. Hülsen zusammen gebunden sind, so geht sie nach. über dem
sind sie auch unten beset, daß es sehr gut damit auf dem Wasser
auf Wasser andert läßt. Conf. Lettres éd. T. XII. p. 403. Chelin-
guer. Die Kareiär werden mit brennender Fackel-fang gebraucht,
folglich ist von ihnen ohne Zweifel zu verstehen, was Ptolemäus
in descriptione Indiae intra Gangem lib. 1. cap. 7. schreibt: Careo-
rum (Καρείων) regio in sinu Colchico, (Cael) in quo margaritarum
piscatio. Im übrigen ist dieser Ort sehr, den wir aus dem Vellingön-geflücht getauft haben.
(b) Quasi 1178 von andu-Kollugiradu, Gestrüch.

Anno 1730.
Jan.

erblühet, (C) vorzuführen. Als man ihm vor-
gebetet, und er alles, was geschach er auf das, laut
nachgebetet; sagt er seinen Vornamen, das im Vishu-Kna-
be ist, das sich niemand schrey: sagt darauf zu sei-
nem Vorne, sie sollte das Knaben Land in seine
Land schlagen, und der Freister sollte seine Land
darauf legen; welches also Weise unter ihm ist,
wenn Verbunden die Freister im anderen anderswei-
re. Er ward nachher noch von ihm und in der Ca-
heide befragt, und zur Beständigkeit bis auf Ende
sommer, welches erfolgte den 30^{ten} Jan.

Am 13. Jan. wurden, nebst zwölf Personen aus der Stadt,
Väy. Actus noch siebenzig aus dem Lande, meist Kaller-Gesellschaft,
getauft, von denen aber einer auf, welche die Pra-
paration mit angeführt, der Väy bis weiter dimi-
tirt, weil sie still noch nicht das nötige Geknet-
nis hatten, still auf andere Gedanken bei einigen
war; als bei einem grossen Tadel oder Lethal-
dank-Mann, welcher sommers wurde ein ordentliches
Leben anzufangen, und im Vishu seine angestrich-
ten Götter zu studieren.

Am 20. Jan. wurden drei kleine Englische Briefe, nebst
Briefe nach
Cudulur, achtzig Wactältern, nach Cudulur gesandt, die Er-
bauung dazigen Engländer zu befördern. Hierher
Tanschauer, sollte man einen Brief, der zu Tanschauer in
Dienst setzet, ein Briefes Herz Testament zuge-
samt, und dem dazigen Engländer schickte man nach-
geordnet nach dazigen erbäuliche Wactältern.

Am 22. Jan. umging ein Reformierter Fortbürgers-
Columbo, Geist aus Columbo, auf sein Gesetz, alle Fortbürg-
liche Briefe, die bei der dazigen Mission sind ge-
wünscht worden, ingleichen auf ein Malabarischer
Herz Testament.

Am 24. Jan. als zu dem aus unserm Mittel ist der Geist nach
Nagapattanam antwahr, wurden ein Briefes Herz
Testament, Geist Catholismus und ein Kippini,
gesandt.

(C) Conf. Cantic. 1, b. Die Dorn hat mich angestrichen. Piscator.

Jan.

3

1730. Anno 1730.
Jan.
 1730. Gesandtschaft, nebst Hundert und achtzig Mann,
 diesen Tractat, alle von unterschiedlichen Orten,
 mit dahin geschickt, um die hiesige Expedition der da-
 sigen hiesigen Soldaten zu befördern. Und weil der
 Corporal aus Riga, so hiesige soliste Commission ge-
 habt hatte, sich fertig machte, als Assistent (oder Visti-
 tor) nach Mazulipatnam zu gehen; so hatte er einen
 Soldaten, aus Riga in Livland gebürtig, dortgeschickt,
 ihn selbst abzuinseln. Dieser zutun befohlen auf
 Kosten. Dieser schickte ihm gegen billige Bezahlung
 der sol. Prinzipal Leibes-Kleidung, wie auf Lebenszeit
 der Evangelischen Geistlichen, wie soliste Briefe noch
 einmal in der Mission-Bibliothek vorhanden sind.

Und so geschah, daß der vorigen Missiona-
 ren, Translator (D) Aleppo oder Arkagapen (auch Aleppo, nicht
im Leben,
sein. Wissenmann) zu Anfang dieses Jahr (Mil. vel.)
 in seinem Gesundheitszustand gestorben. Dieser Mann war
 ständigt mühselig war, seine Familie und äusseren
 Umständen hielt er von dem Geistlichen ab. Und
 so unzufrieden sich machte, wie auch viel in die
 Wege einige Jüden so zu sagen pflegte. Dieser
 muß man also geschickt werden, daß die, an
 solchen viel gearbeitet worden, und die mit auch
 zuweilen gute Hoffnung gemacht, zuletzt dennoch
 ihren Willen nachlassen, und das Licht nimmer,
 mehr sehen.

Am 27. Jan. in der Nacht liess einer, der eine Der Königl.
Pater heisst
inmündig oder
sein Begleiter. gibt unser Malabarische Kirche seine Will, ist.
 von anderen Brüdern von dem Königl. Pater sein.
 fort, weil er nicht ganz wollte den Namen haben,
 daß er ihn als einen Jüden hinstellen lassen,
 noch sich viel vorkommt, die zum Übernehmen er,
 selbst werden, machen wollte; ob zwar gleich nicht
 das geringste Verlangen nach dem Unterricht im Chri-
stenthum und der Lehre bezugte, indem er, allem
 unsern Catecheten zu ihm kamen, sich ganz flüchtig sch.

Anno 1730.

Jan.

Stallte, und sich gar nicht einmal mit ihm in
einige Unterredung einlassen wolte, folglich hat ihm
die Kaysr nicht geben konnt, obgleich sein Bruder
dafür aufsteht.

Febr.

An 11. Febr. kam der sogenannte Post, Friedrich Christian,
dessen in dem mitkommenden Christ-Diario und sonst
schon gedacht ist, aus Nagapadnam zu ihm. Er ward
nochmal zuhause, sich der Post zu demüthigen, und
sich zu unterwerfen. Ihm widerst, und die Beladung
des Kaysers (C) zu erkennen, und das gegessene Aergerniß
zu sehn, oder sich auszuheilen. Er meinte,
denn sein Weib ihm nicht folgt, sondern sich be-
scheiden widersetzen würde, so wolte er sie gar
sitzen lassen. Er ward ihm aber gezeigt, daß sol-
ches mit der apostolischen Regel nicht übereinkom-
met: 1 Cor. 7, 12. 15. Der ungläubige
Weib hat, und dieselbe läßt es ihr gefallen, bey
ihm zu wohnen, der steht sich nicht von ihr.
Da aber der Ungläubige sich steht, so laß ihn
sich stehen. (F) Er sich von selbst auf die
Knie, und bat Gott um Heiligung. Der heilige
Geist, der gekommen ist zu süßen und selig zu
machen, was verloren war, süßt dich auf dieses
verlorenen Befehl sein.

An 29. Febr. ward ein Mannsmeister gebracht, der sich
mit Fleiß und seiner Gerechtigkeit wegen vor
andern seiner Gerechtigkeit gesucht wird, auf dem
Luf bey der Compagnie als Obermeister angenommen
worden. Mit Ausgang derulischen Jahres
hat er die christliche Lehre bey ihm gelernt. Er
ist, wie er sagt, schon einige Jahre her mit sol-
chen Gedanken umgegangen, hat aber seine An-
gesichts

Ein Manns-
meister ge-
bracht.

(C) Conf. Luc. 15, 18. 21. Wahr, ich habe gesündigt gegen den Him-
mel und vor dir. Die Malabar, sollen sonderlich häufig gar-
st Kinder, und sehr viele, sind, Sami-Drögam und Kuru-Drögam
in Boddie und Kaysr-Messung. Contin. XXII. p. 876. (*) coll. Contin. p. 919. A)
(F) Conf. Luc. 14, 26.